

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 3

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Der Werkstudent. «Nachts arbeite ich auf der Sternwarte — in meinen freien Stunden bin ich Kellner. Da ist mein Leben voller Abwechslung: bald heißt es observieren, bald ab-servieren.»

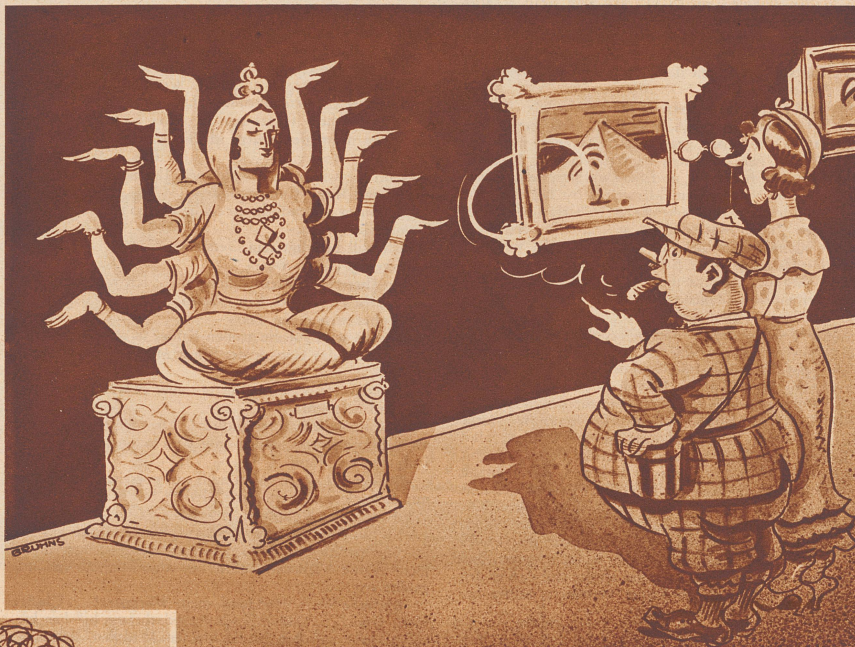
Der Kurzsichtige. «Sie schlafen mit der Brille?»
«Wissen Sie, ich kann sonst die Traumbilder nicht deutlich sehen.»

Entgleist. Der Vater: «Du sagst immer „ich will, ich will!“ Kinder haben überhaupt nichts zu wollen, das habe ich dir schon tausendmal gesagt. Mit etwas gutem Willen müßtest du das wirklich begreifen können!»

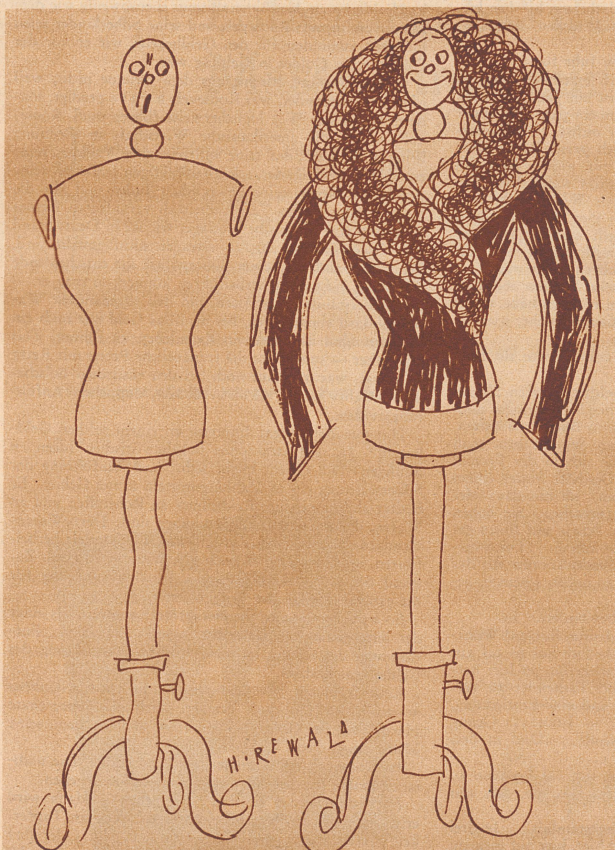
Ein Flugzeug kreiste über Neapel. Der Pilot bog sich zurück zu den Passagieren.
«Kennen die Herrschaften das Sprichwort: Neapel sehen und dann sterben?»
Die Reisenden lachten: «Natürlich kennen wir!»
Der Pilot nickte: «Dann ist es gut. Es ist nämlich gerade eine Tragfläche abgebrochen.»

«Vati, wovon leben eigentlich die Delphine?»
«Ich denke, von Sardinen oder so.»
«Nanu, haben die denn einen Büchsenöffner?»

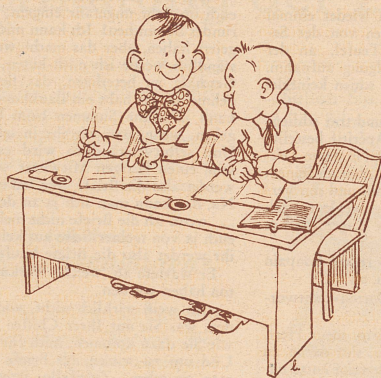
«Ist dein Schatz eigentlich blond oder braun?»
«Das weiß ich selber nicht genau, wir sahen uns immer nur im Kino.»



Im orientalischen Museum. «Weißt Paula, die Dame da würde ich vom Fleck weg als Stenotypistin engagieren!»



Kalter Neid.



«Du Fritz, schreibt man Pferd mit 'F' oder 'V'?»
«Weiß ich auch nicht, ich hab' 'Gaul' geschrieben!»

«Erich, meine Schneiderin klingelte heute vormittag an und bat um ihr Geld. Sie hat eine dringende Zahlung, die sie unbedingt morgen leisten muß.»
«Na, das ist doch allerhand — sie macht Schulden, und ich soll bezahlen!»

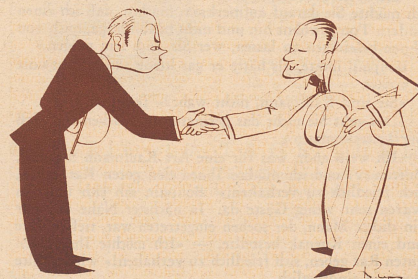
«Sag mal, was geschieht, wenn man das Tau eines Fesselballons durchschneidet?»
«Was wird schon geschehen? Herunterfallen wird er...!»

Der Sprachprofessor.
«Da wurde ich wütend und sagte ihm, daß er ein Idiot sei.»
«War er denn da nicht beleidigt?»
«Aber wo! Ich sagte es ihm ja auf Hindostanisch!»

Kühne Behauptung. Eine Dame tritt in eine Konditorei.
«Bringen Sie mir sofort Kaffee mit Kuchen und nach fünf Minuten Schokolade!»
Als der Ober sie fragend ansieht, fügt sie hinzu: «Ich erwarte nämlich ein Kind.»

Der Künstler. «Dieses Bild hat mich zehn Jahre lang in Anspruch genommen!»
«Alle Wetter! Eine lange Zeit bis zum Malen eines Bildes!»
«Gemalt habe ich es in vierzehn Tagen, die übrige Zeit brauchte ich, um es zu verkaufen.»

«Haben Sie auch zwei Marken auf den Brief geklebt?»
«Jawohl, sogar übereinander, gnä' Frau!»



Vorstellung.

«Mein Name ist Meisser, mit zwei s!»
«Freut mich sehr, mein Name ist Königsfeld mit einem König!»